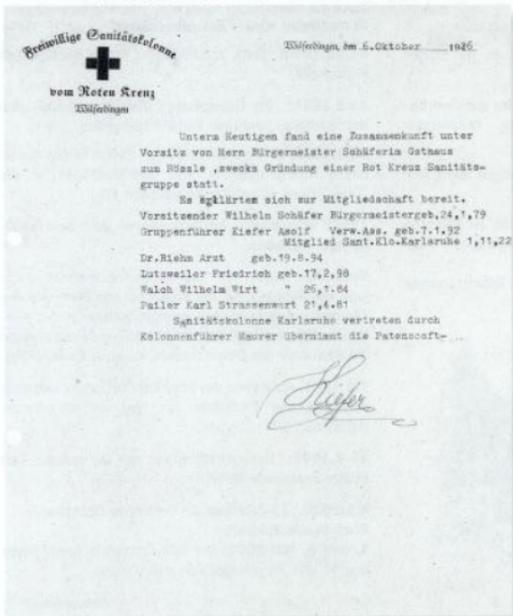


# 1926

## Die Gründerväter der DRK-Ortsgruppe



Altbürgermeister  
Wilhelm Friedrich  
Schäfer



Adolf Kiefer



Wilhelm  
Walch



## Die Chronik des Ortsvereins 75 Jahre Dienst am Nächsten

Es war eine kleine Schar Wilferdinger Bürger, die am 6. Oktober 1926 im Rathaus zusammenkam. Dafür hatten sie ein grosses Ziel: die Gründung einer Sanitätsgruppe. Wohl keiner in der Männerrunde ahnte an diesem Herbsttag, dass dieses Treffen zur Geburtsstunde einer der grössten Rot-Kreuz-Gemeinschaften im heutigen Enzkreis, dem DRK-Ortsverein Remchingen werden sollte.

Die Initiative war, wie bei der Gründung anderer gemeinnütziger Vereine in den zwanziger Jahren, vom damaligen Bürgermeister Wilhelm Friedrich Schäfer ausgegangen. Er war während des Ersten Weltkrieges Fahrer bei einer Sanitätsabteilung und wusste aus eigener Erfahrung um das Los der verwundeten oder kranken Kameraden. Tatkräftige Unterstützung erfuhr Bürgermeister Schäfer durch Adolf Kiefer, ebenfalls Weltkriegsteilnehmer und langjähriges Mitglied einer Karlsruher Sanitätskolonne. Er brachte das zum Aufbau einer Rotkreuzgruppe erforderliche Wissen und Können mit.

Spontan erklärte sich eine ganze Reihe hilfsbereiter Bürger von Wilferdingen und aus den Nachbargemeinden Singen und Nöttingen zur Mitarbeit bereit. Sie wählten Bürgermeister Wilhelm Friedrich Schäfer zu ihrem 1. Vorsitzenden, Adolf Kiefer, Sekretär im badischen Innenministerium zum Gruppenführer, Fritz Lutzweiler zu seinem Stellvertreter, Dr. med. Hermann Riehm zum Kolonnenarzt, sowie Wilhelm Walch, Wirt, und Karl Pailer, Strassenwart, zu weiteren Vorstandsmitgliedern.

Bei der offiziellen Bestätigung der "Selbstständigen Sanitätskolonne Wilferdingen" durch den Präsidenten des Badischen Roten Kreuzes, Dr. Mantel am 8.12.1929 verfügte diese dank einer gründlichen Ausbildung durch Kolonnenführer Adolf Kiefer bereits über 18 aktive Mitglieder. Neben den Führungskräften Adolf Kiefer und Fritz Lutzweiler waren dies Wilhelm Walch, Karl Pailer, August Zachmann, Emil Scheidt, Gustav Rebmann, Franz Schäfer, Josef Rexter, Franz Günzler, August Schickle, Karl Faßler, Karl Müller, Karl Guigas, Fritz Zachmann und Friedrich Schaller. Als "Kolonnenhelferinnen" werden Helene Engel und Luise Hofsaß genannt.

### Erste

Ihre erste Bewährungsprobe hatte die Wilferdinger Sanitätskolonne bereits im Sommer 1928 beim vom Turnerbund Wilferdingen ausgerichteten Gauturnfest zu



Josef Rexter

bestehen. Mit Hilfe ihrer Kameraden aus Karlsruhe und Grötzingen wurde in den "Stockwiesen" ein Notverbandplatz eingerichtet. 123 Erste-Hilfe-Leistungen,



Übung mit der Reichsbahn in Wilferdingen um 1930

darunter fünf schwere und 24 mittlere Felle, waren die Bilanz dieses ersten Grosseinsatzes.

Immer wieder waren es Adolf Kiefers Freunde aus Karlsruhe, die der Wilferdinger Kolonne mit Unterrichts- und Übungsmaterial, aber auch mit Ausrüstungs-



gegenständen unter die Arme griffen. "Zwei gebrauchte Tragbahnen aus Karlsruher Beständen" lautet der erste Eintrag im neu angelegten Inventarverzeichnis.

## Bescherungsfeier

Während der schlimmsten Notjahre, an Weihnachten 1929, lud man alle Wilferdinger Kinder zwischen drei und zehn Jahren zu einer "Bescherungsfeier" ein. 257 Kinder, so ist festgehalten, freuten sich über ein kleines Geschenk. Sechs Waschkörbe voll "Brödle", alle selbst gebacken, gut fünf Zentner Äpfel und eine Vielzahl kleiner Geschenke füllten die 260 Weihnachtspäckchen. Gleichzeitig konnten 49 eiserne Bettstellen mit Matratzen - eine Spende der Kolonne Karlsruhe - an Bedürftige weitergegeben werden.



Zu dieser Zeit verfügte die Wilferdinger Rotkreuzgruppe bereits über mehr als 20 aktive Mitglieder. Um deren Ausrüstung war es allerdings schlecht bestellt.

Auf ein entsprechendes Gesuch bewilligte die Gemeinde einen Zuschuss von 50 Reichsmark, der Landesverband des Badischen Roten Kreuzes stellte der rührigen Kolonne 150 RM zur Verfügung und die Landkreisverwaltung steuerte eine "Rädertrage" zur Ausrüstung bei. Trotz dieser Hilfen mussten die Kosten für die Uniformbeschaffung zum größten Teil von den Mitgliedern selbst getragen werden.

## Erste Rädertrage



Grössere Übungen wurden schon damals gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr, aber auch mit den befreundeten Sanitätskolonnen Karlsruhe und Ispringen durchgeführt.

Ende Februar 1930 nahmen die Wilferdinger Sanitäter mit grossem Erfolg an einer Mammutübung auf dem Durlacher Bahngelände teil.



Übung in Nöttingen am 1938 von links: Hilde Geschwindner geb. Kälber, Luise Schneider, Otto Bittighofer, Emil Scheidt, Frau Bodemer geb. Brasi

Einen Grossalarm gab es am 10. September 1933. In Öschelbronn brannte das halbe Dorf. Während die

Einsatzgruppe aus Wilferdingen nahezu 70 Personen Erste Hilfe leistete, erlitt ihr Kolonnenführer Adolf Kiefer beim Bergen einer vom Flammtdot bedrohten Frau eine schwere Fussverletzung.

Steigende Unfallzahlen als Folge des zunehmenden Autoverkehrs veranlassten die Wilferdinger Rotkreuzkolonne Anfang der dreißiger Jahre entlang der Reichsstrasse 10 sechs Unfallhilfsstellen einzurichten. Von Söllingen im Pfinztal bis zum Sperlingshof am "Sieh-Dich-Für" wiesen Schilder mit dem Roten Kreuz im weissen Feld auf die Hilfsbereitschaft der Wilferdinger Gruppe hin.

### Keine Beugung durch NS Regime

Der im Jahre 1934 von den NS- Machthabern gestellten Forderung, alle nicht linientreuen Mitglieder vom Roten Kreuz auszuschliessen, setzte der in dieser Zeit allein verantwortliche Adolf Kiefer ein klares Nein entgegen. Er wollte die Rotkreuzarbeit nicht von politischem Denken beeinflusst wissen.

Obwohl oft kein verlässlicher Einsatzplan vorlag, taten während des Zweiten Weltkriegs die Frauen und die nicht einberufenen Männer bei Fliegerangriffen und Verkehrsunfällen unter schwierigsten Verhältnissen weit mehr als ihre Pflicht.

### Der Neuanfang

Nach Kriegsende musste von ganz vorne begonnen werden. Wieder war es Adolf Kiefer, der einige Unentwegte um sich scharte.

An Ausrüstungsgegenständen oder gar Uniformen war nicht zu denken. Dafür gab es eine Menge neuer Aufgaben. Durch Bombenangriffe Obdachlose und Heimkehrer standen förmlich auf der Strasse. Für sie



*Die DRK - Bereitschaft beim 40 jährigen Jubiläum 1966*

„ein Dach über dem Kopf“ zu finden, war für A. Kiefer und seine Getreuen ein besonderes Anliegen.

In Notfällen wurden Kranke oder Verletzte mit der klappigen Rädertrage, im besten Fall mit einem Pferdewagen ins zwölf Kilometer entfernte Krankenhaus Siloah in Pforzheim gebracht.

Dann kamen die ersten Flüchtlingstransporte, die es zu betreuen galt. Für die hier untergebrachten Heimatvertriebenen wurde im Schulhaus eine Nähstube eingerichtet. Eine gebrauchte Nähmaschine verdankte man den guten Beziehungen zum Landratsamt.

Im Mai 1947 konnte mit der Schülerspeisung begonnen werden. Innerhalb von drei Jahren wurden von da an nicht weniger als 167 340 Mahlzeiten an die Schulkinder ausgegeben. Noch heute schwärmen die ehemaligen Schüler von den Kochkünsten der Rotkreuzfrauen Frieda Bodemer („Brosi-Friedel“) und Anna Groß, oder einem von ihnen verabreichten „Nachschlag“.

Eine Menge Arbeit wurde in jener Zeit auf dem Gebiet des Suchdienstes geleistet. Auch hier trug Bereitschaftsführer Kiefer die Hauptlast. Seine Prioritäten galten stets der Ausbildung und Förderung des Nach-

wuchs. Immer wieder führte er Erste-Hilfe-Kurse und Sanitätsausbildungen durch.

#### 40 jähriges Jubiläum

Vom damaligen Vorsitzenden Theo Pailer hervorragend organisiert, konnte der DRK-Ortsverein Wilferdingen am 11. und 12. Juni 1966 sein 40-jähriges Bestehen feiern. Das Programm des grossen Festbankettes in der TBW-Turnhalle wurde vom Handharmonika-Club Wilferdingen, dem Männergesangsverein und einer Riege des Turnerbundes mitgestaltet.

Ein Jahr später, am 9. Juni 1967, starb Adolf Kiefer im Alter von 75 Jahren.

Nur wenige Monate zuvor hatten Landrat Werner Lutz und der Präsident des DRK-Landesverbandes, Pforzheims Oberbürgermeister Dr. J. Peter Brandenburg den auch als Kreisbereitschaftsführer tätigen Adolf Kiefer mit der Verdienstmedaille des Bundesverdienststordens ausgezeichnet. Mit seiner Familie und den Rotkreuzangehörigen trauerte die ganze Gemeinde um einen treuen Freund und Wohltäter.

Schon sehr früh erkannte man auch beim DRK Ortsverein Wilferdingen die Wichtigkeit des Blutspendens, sodass am 19. Dezember 1961 der erste Blutspendetermin mit 122 Blutspendern durchgeführt werden konnte.

#### Das DRK - "auf Achse"

Seit Anfang der sechziger Jahre lud die örtliche Rotkreuzgemeinschaft zu einem Familienausflug ein. Waren es zunächst nahegelegene Ausflugsziele, die



*Ausflug 1990 Auf dem Mühlenrundweg in Ottenhöfen*

man per Bus ansteuerte, so wurden bei den späteren Zwei-Tage-Fahrten auch entferntere Regionen, wie der Bregenzer Wald oder die Rhön mit der damals völlig dichten deutsch-/deutschen Grenze besucht. Diese inzwischen (auch aus finanziellen Gründen) auf kleinere Wanderungen reduzierten Unternehmungen tragen viel zur Förderung der Kameradschaft unter den Aktiven und zum Kontakt mit den fördernden Mitgliedern bei.

#### Seniorenarbeit in Remchingen

Am 8. März 1969 beschloss die Hauptversammlung,



*Seniorenachmittag in Nöttingen 1991*

gesellige Nachmittage für die älteren Einwohner durchzuführen. Der erste Seniorennachmittag fand noch im selben Jahr, am 21. November, im Wilferdinger Karl - August - Mühlhäuser - Haus statt. Als Referent hatte sich ein Beamter der Landespolizei zur Verfügung gestellt. Ab 1970/71 wurden diese zu Anfang oft von bis zu 140 Senioren besuchten Treffen auch in Singen und in Nöttingen zu einer festen Einrichtung. Zur Programmgestaltung trugen meist das Jugendrotkreuz mit lustigen Sketchen, sowie der heutige Ehrenvorsitzende Karl Kirchenbauer mit Dia- und Filmvorführungen bei. Die musikalische Umrahmung übernahm lange Zeit die Zithergruppe Dietlingen, später das Geschwisterduo Evi und Ute Dittler.

Durch ein immer grösser werdendes Angebot von Seniorenveranstaltungen anderer Vereine und Gemeinschaften konnte das DRK nicht mehr die grossen Erfolge von gut besuchten Altennachmittagen der Anfangszeit erreichen. Auch taten sich die zwischenzeitlich jüngeren Führungskräfte des Ortsvereins immer schwerer, ein für diesen Personenkreis angemessenes Programm zu finden. Nach 28 Jahren Seniorennachmittage in allen drei Ortsteilen stellte der DRK - Ortsverein im Jahre 1997 die Durchführung dieser Veranstaltungen ein.

Am 19. August 1975 entstand in Singen die erste Seniorengymnastikgruppe. Initiatorin war Ingeborg Troost. Noch im gleichen Jahr, am 1. Dezember 75 folgte Wilferdingen und wenig später Nöttingen mit je einer weiteren Gruppe unter der Leitung von Ilse Kirchenbauer. Die beiden "Gründerinnen" leiten bis heute mit grossem Erfolg dieses seit langem um eine Wassergymnastikgruppe und einen zweiten Gymnastiktreff in Wilferdingen erweiterte Fit - Halte - Angebot.

## Gründung des Jugendrotkreuzes

18 Mädels und Jungen folgten am 18. April 1969 der Einladung des damaligen Ortsvereinsvorsitzenden Theo Engel zur Gründung einer Jugendrotkreuzgruppe. Unter seiner Leitung wurde sie schnell zu einer festen Einrichtung. Bis heute erwachsen der DRK-Bereitschaft aus dem Jugendrotkreuz immer wieder junge, meist gut ausgebildete Rotkreuzaktive.

## 50 jähriges Jubiläum

Als viel zu klein erwies sich die alte TBW - Turnhalle bei der Feier des 50-jährigen Jubiläums vom 21. bis 23. August 1976, was der damalige Kreisvorsitzende Fritz Wurster in seiner Festrede als "ungemein starker Rück-



1976 Übung bei der 50 - Jahrfeier des DRK

halt bei der Remchinger Bürgerschaft" bewertete. Ein Grossteil des Festes spielte sich allerdings im Freien ab, so auch eine Gemeinschaftsübung mit der Freiwilligen Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk.

Gemeinsam mit dem Automobilclub Wilferdingen (ACW) führte der DRK-Ortsverein über Jahre hinweg ein "Volksradfahren" durch, das immer auf eine lebhafteste Teilnahme stieß.

So konnten die Organisatoren Manfred Kiefer und Gerhard Fromm bei einer Veranstaltung am 6. September 1981 mehr als 350 Teilnehmer registrieren.

### Grosse Vorbilder

Im Mai 1986 konnte die für viele zum Vorbild gewordene Anna Groß für 50-jährige Arbeit im Deutschen Roten Kreuz geehrt werden. Eine besondere Auszeichnung wurde dem seit September 1937 bis heute aktiv mitarbeitenden Gustav Kälber an seinem 75. Geburtstag am 16. 3. 1990 zuteil. Bereitschaftsführer Gerhard Farr und Vorsitzender Werner Engel überreichten ihm die Große Verdienstmedaille des Deutschen Roten Kreuzes.



März 1990: Überreichung der Grossen Verdienstmedaille des Deutschen Roten Kreuzes an Gustav Kälber.

Von links: Kreisbereitschaftsführer Günter Schneider, Gustav Kälber, Ortsvereinsvorsitzender Werner Engel und Bereitschaftsführer Gerhard Farr.

### Geeignete Rotkreuzräume eine fast "Unendliche Geschichte"

Für die Ehrenamtlichen des DRK-Ortsvereins blieben geeignete Übungs- und Lagerräume über viele Jahre hinweg "Sorgenkind Nr. 1". Immer wieder versuchten die Vorsitzenden, so vor allem Karl Kirchenbauer (1970-1987), den aus ihrer Sicht berechtigten Anspruch auf eine ordentliche Unterkunft gegenüber der Gemeindeverwaltung geltend zu machen.

Die erste Sanitätsgruppe fand ihre Heimat in einem 14 Quadratmeter grossen Raum im Rathaus. Später wurde dem Verein ein barackenähnliches Gebäude zugewiesen, bis er von 1958 bis 1977 in einem Schulsaal des alten Schulhauses in Wilferdingen sehr notdürftig untergebracht wurde.

Nach dem Umzug in das Wilferdinger Feuerwehrhaus besserte sich die Raumsituation nur wenig, denn der gemeinsame Gruppenraum stand dem DRK nur sehr eingeschränkt zur Verfügung. Die Suche nach einer Unterkunft ging also weiter. Oftmals erwiesen sich angebotene Räume als ungeeignet, andererseits wurden bereits in Aussicht gestellte Unterkünfte anderen Verwendungszwecken zugeführt.

### 1992 - Eigene DRK-Räume

Mit dem Neubau der Wohnanlage "Alter Sportplatz" in Wilferdingen zeichnete sich auch für das DRK eine langersehnte Lösung des Raumproblems ab. Es wurde vorgesehen,

im Erdgeschoss eines Neubaus geeignete Räume für das ROTE KREUZ zu schaffen. Am 11. Januar 1992 wurde im Rahmen eines kleinen Festaktes der Mietvertrag zwischen Bürgermeister





1992 - Die Rotkreuzräume werden in Betrieb genommen

Wolfgang Dechtle und Vorsitzendem Walter Schneider unterzeichnet.

Dem DRK- Ortsverein stehen nun in der Darmsbacher Strasse zur Alleinbenutzung ein Schulungsraum, eine kleine Küche, eine Garage für den Rettungswagen und ein Lagerraum zu Verfügung.

Erstmals in der Vereinsgeschichte können öffentliche ERSTE HILFE KURSE in eigenen Räumen durchgeführt werden. Am 2. Mai 1992 wurden die ROT KREUZ-RÄUME bei einem "Tag der offenen Tür" der Öffentlichkeit vorgestellt.

Wiederholt auftretende Grundwasserschäden durch Hochwasser überflutete Räume und mangelhafte Bauausführung des neu erstellten Gebäudes trübten jedoch sehr früh die Freude am neuen Rot-Kreuz-Depot.

Nicht weniger Sorgen bereiten der Vereinsführung die ständig steigenden Kosten für die notwendigen Ausrüstungsgegenstände sowie der Unterhalt der Fahrzeuge. Dank der Unterstützung durch die Bevöl-

kerung bei den zwei mal jährlich durchgeführten Altkleidersammlungen, deren Erlös fast vollständig der örtlichen Rotkreuzarbeit zugute kommt, und dem verbleibenden Beitragsanteil der rund 700 Förder-Mitglieder in Remchingen, aber auch durch immer wieder eingehende Spenden konnten bisher alle finanziellen Engpässe überwunden werden.

### Hoffnungsvolle Zukunft

Das grösste Plus sehen Vorstand und Bereitschaftsleitung jedoch in dem derzeit verhältnismässig grossen Kreis von jungen und verantwortungsbewussten Bereitschaftsmitgliedern. Die Freude der Remchinger Jugend an der Rotkreuzarbeit und ihr Wille, diesen seit 75 Jahren von ihren Vorgängern geleisteten Dienst am Nächsten fortzusetzen, machen Mut, an eine gedeihliche Weiterentwicklung des Rotkreuz- Ortsvereins Remchingen im ersten Vierteljahrhundert des neuen Jahrtausends zu glauben.

Werner Engel

## Die Aktivitäten des DRK - Ortsvereins

### Eine ROTKREUZ -Gemeinschaft- für drei Ortschaften

Schon seit vielen Jahren, als in den Dörfern Nöttingen, Singen und Wilferdingen noch niemand an eine Gemeindereform dachte und eine Gesamtgemeinde undenkbar gewesen wäre, war es das ROTE KREUZ, das schon seinerzeit den Gemeindezusammenschluss praktizierte.

In den Jahren nach der Vereinsgründung von 1926

waren es auch schon immer Nöttinger, Darmsbacher und Singener Bürger, welche ganz selbstverständlich dem damaligen DRK-Ortsverein Wilferdingen beitraten und mitarbeiteten.



1973 Übung auf dem alten Sportsplatz Wilferdingen

### Der erste "Remchinger" Verein

So war es auch konsequent, dass im Zuge der Gemeindereform im Jahre 1973 der DRK - Ortsverein Wilferdingen am 28.4.1973 die Umbenennung in "DRK-Ortsverein Remchingen" vollzogen hat.

Diese "Dreifachbelastung" führte jedoch bei der personell nicht immer reichlich besetzten aktiven Rotkreuz-Bereitschaft zur teilweisen Überbeanspruchung der einzelnen Einsatzkräfte.

Gleichzeitig schieden einige Kameradinnen und Kameraden altersbedingt aus dem aktiven Rotkreuzdienst aus. Besonders für die sanitätsdienstliche Betreuung unserer drei Fussballvereine F.C. Nöttingen, F.C.Germania Singen und F.C.Alemannia Wilferdingen -,

die in immer höhere Ligen aufstiegen und sowohl bei Punktspielen als auch bei ihren Sportfesten betreut werden mussten, fehlten oftmals die nötigen fussballbegeisterten Sanitäter, da manchmal in allen drei



Ortsteilen an einem Wochenende mehrere Heimspiele zu betreuen waren. Da jedoch leichte bis mittelschwere Sportverletzungen immer wieder die Anwesenheit von ausgebildeten Kräften nötig machten, boten wir den Vereinen.....

### .....Hilfe zur Selbsthilfe an.

Mit unserem Konzept "Hilfe zur Selbsthilfe" starteten wir im Rahmen der Breitenausbildung ein Programm, in dem speziell für Sportbetreuer, Trainer und Sportler konzipierten ERSTE HILFE-Lehrgänge angeboten und durchgeführt wurden. Auch heute noch bieten wir den